

## INHALT

---

[Halbe Musikhochschulen gibt es nicht](#)

[Sieben Impulse für die Musikpolitik](#)

[WESPE zu Gast in Rostock](#)

[Impressum](#)

### Halbe Musikhochschulen gibt es nicht

---

Appell an Ministerpräsident Kretschmann

Der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, **Winfried Kretschmann**, hat angekündigt, dass er die Reformpläne für die Musikhochschulen in Baden-Württemberg noch einmal überdenken wolle. Die zuständige Wissenschaftsministerin **Theresia Bauer** (Grüne) wollte mit der Streichung von 500 Studienplätzen eine stärkere Profilbildung der Musikhochschullandschaft verbinden. In dem Antwortschreiben von Ministerin Bauer an DMR-Generalsekretär **Christian Höppner**, der sich mit einem offenen Brief an Ministerpräsident Kretschmann gewandt hatte, wirbt sie erneut für ihr Konzept der Kürzung und Profilschärfung.

Dazu Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Es ist ein gutes Signal, dass Ministerpräsident Kretschmann ein Überdenken der Reformpläne für die Musikhochschulen in Baden-Württemberg angekündigt hat, wie der Deutsche Musikrat in seinem offenen Brief vom 19. Juli gefordert hatte. Bisher fehlt die politische Idee, welche Rolle die Landesregierung Baden-Württemberg den Musikhochschulen zumisst. Der Bericht des Rechnungshofes Baden-Württemberg kann doch nicht im Ernst als alleinige Begründungsgrundlage für die Kürzungspläne herhalten – da braucht es schon konzeptionelle Überlegungen und daraus folgend eine politische Willensbildung. Nun muss es darum gehen, den Prozess der politischen Willensbildung der Abgeordneten wie der Landesregierung fachlich und musikpolitisch zu begleiten, weil das Bewusstsein über den gesellschaftlichen Wert dieser Kreativschmieden offensichtlich ausbaufähig ist. Es ist realitätsfern, Profilbildung zu Lasten der Bandbreite durchführen zu wollen, denn jede Musikhochschule braucht einen Grundstock an Bandbreite, um überhaupt Profil bilden zu können. Halbe Musikhochschulen mit Profil und herausragender Qualität gibt es nicht.

Der Deutsche Musikrat appelliert an Ministerpräsident Kretschmann, eine Kehrtwende zu Gunsten der weit über die Grenzen Baden-Württembergs renommierten Musikhochschulen einzuleiten.“

Die Reformpläne für die Musikhochschulen in Baden-Württemberg werden nach wie vor kontrovers diskutiert. Wie kann man sparen und dabei gleichzeitig Qualität sichern? **Tobias Ignée** vom SWR2 sprach dazu in der [Sendung SWR2 Journal](#) mit Christian Höppner.

### Sieben Impulse für die Musikpolitik

---

Mit den Wahlen zum Deutschen Bundestag am 22. September 2013 stehen Weichenstellungen in allen Politikfeldern an, darunter auch in der Bildungs- und Kulturpolitik. **Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates und Vizepräsident des Europäischen Musikrates, setzt in der aktuellen Ausgabe des

Musikforums für die kommende Wahlperiode sieben Impulse für die Musikpolitik:

1. Kulturpolitik braucht einen Kompass
2. Musik um ihrer selbst willen fördern
3. Kulturelle Vielfalt schützen und fördern
4. Kulturelle Teilhabe ist die beste Vorsorge für den Schutz kreativen Schaffens
5. Professionelles Musikleben, Musikwirtschaft und das Laienmusizieren brauchen adäquate Rahmenbedingungen
6. Zivilgesellschaftliches Engagement befördern
7. Musikpolitik ist Gesellschaftspolitik

Den kompletten Artikel finden Sie im ePaper des Musikforums unter folgendem Link:

<http://www.schott-music.com/ePaper/musikforum/201302/#/8>

## **WESPE zu Gast in Rostock**

---

Die Hansestadt Rostock ist in diesem Jahr Gastgeberin für „WESPE – Wochenende der Sonderpreise“. Vom 20. bis 22. September 2013 konzertieren Preisträgerinnen und Preisträger des aktuellen Bundeswettbewerbes „Jugend musiziert“ um die beste Interpretation von Werken des 19., 20. und 21. Jahrhunderts. Elf Institutionen stiften Geldpreise in einer Gesamthöhe von € 25.000. Im Rahmen eines Abschlusskonzertes am 22. September um 11.00 Uhr im Konzertsaal der Hochschule für Musik und Theater Rostock stellen sich die WESPE-Preisträger dann der Öffentlichkeit vor.

Mit WESPE unterstützt „Jugend musiziert“ seit sechs Jahren die Begegnung mit Neuem, zunächst Fremdartigem, vielleicht Unverständlichem und ruft zum Suchen, Forschen oder (Wieder-)Entdecken von Musikwerken auf. Mehr als im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ geht es hier darum, sich noch nicht aufgeführten, weniger bekannten oder besonders schwierig zu interpretierenden Werken zu widmen.

136 Bundespreisträger stellen am 21. und 22. September in der Hansestadt Rostock in den sechs folgenden Kategorien ihre jeweilige Interpretation selbst gewählter oder gar selbst komponierter Werke vor: „Beste Interpretation eines Werkes der klassischen Moderne“, „Beste Interpretation eines Werkes einer Komponistin“, „Beste Interpretation eines eigenen Werkes“, „Beste Interpretation eines für ‚Jugend musiziert‘ komponierten Werkes“, „Beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes“ und „Beste Interpretation eines Werkes der ‚Verfemten Musik‘“. Alle Wertungsspiele sind öffentlich und kosten keinen Eintritt.

Weitere Informationen unter [www.musikrat.de/jumu](http://www.musikrat.de/jumu)

## **Impressum**

---

Deutscher Musikrat  
Generalsekretariat  
Schumannstr. 17  
10117 Berlin

Tel: 030 30881010  
Fax: 030 30881011

[generalsekretariat@musikrat.de](mailto:generalsekretariat@musikrat.de)  
[www.musikrat.de](http://www.musikrat.de)

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Verantwortlich:

Christian Höppner

Generalsekretär des Deutschen Musikrates